

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 253. Montags den 27. October 1828.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Operationen vor Warna, vom 19. bis 23. Septbr. (1. bis 5. October.)

Die an zwei Stellen unter den Wällen angelegten Minen haben den glücklichen Erfolg gehabt, daß durch deren Anzünden zwei Breschen eröffnet wurden. Die erste Mine, welche sich an der Seeseite befand, war ungehindert und ohne Schwierigkeiten ausgeführt worden; die zweite Mine aber, an der nördlichen Seite der zweiten feindlichen Bastion, war mehreren Schwierigkeiten unterworfen gewesen, indem der Feind, von diesem Unternehmen in Kenntniß gesetzt, zu vier wiederholten Malen heftige Ausfälle aus der Festung unternahm, jedoch immer zurückgeworfen wurde.

Die Sprengung der Minen erfolgte um 3 Uhr Nachmittags und hatte den erwünschtesten Erfolg.

Die Truppen des Pascha Omer Vrione machten keine Bewegungen, obwohl sie den 18. (30.) bedeutende Verstärkungen erhalten hatten. Unsererseits ist die unter den Befehlen des General-Adjutanten Fliström stehende Abtheilung ebenfalls verstärkt worden. Vor der Fronte der Position, die er einnimmt, sind Redouten errichtet, um zu verhindern, daß der Festung keine Verstärkung zugeführt wird.

Der General der Infanterie Prinz Eugen von Würtemberg, hat eine starke Avantgarde in Hadzi Hassan Laar gelassen und sich selbst nach Osmanczyk begeben. Zur Verstärkung des Generals Bistrom stieß die unter den Befehlen des General-Major Dellingshausen stehende Truppenabtheilung, und besetzte das Dorf Peynardzi.

Ebendaher vom 29. Sept. (11. October.) Unsere Anstrengungen bei den Belagerungsarbeiten bei Varna sind durch den glücklichsten Erfolg gekrönt worden. Heute Morgen hat sich diese Festung auf Discretion ergeben, und in diesem Augenblicke wird sie von unsern Truppen besetzt.

Diese Uebergabe ist eine Folge des Schreckens, welcher sich der Feinde bemächtigte, da er den unerschrockenen Muth einer Handvoll unserer Soldaten sah, die bis in die Mitte der Stadt einzudringen gewagt hatten.

Jussuf Pascha gab den Seinigen den Befehl das Gewehr zu strecken und begab sich persönlich in unser Lager. Der größte Theil der Besatzung folgte seinem Beispiele, nur der Capudan Pascha flüchtete sich mit einer kleinen Schaar Türken in die Citadelle, wo er jedoch von uns gefangen genommen wurde.

Se. Majestät der Kaiser besichtigten alle Belagerungsarbeiten und fanden sie zu Ihrer Allerhöchsten Zufriedenheit in dem besten Zustande. Alsdann begaben sich Höchstdieselben in die Festung und nahmen alle Theile der Stadt in Augenschein.

Nach den einstimmigen Aussagen der Gefangenen war die Besatzung von Varna im Anfange der Belagerung 22,000 Mann stark, sie ist aber bis auf 6000 Mann geschmolzen. Noch wissen wir nicht, wie viel Fahnen, Kanonen, Kriegsvorräthe und Gefangene in unsere Hände gefallen sind.

Operationen vor Schumla, vom 16. bis 21. Sept. (28. September bis 3. October.)

Am 16 (28) Sept. begann der Feind aus der Festung eine heftige Kanonade, und zu gleicher Zeit ward unsere Avantgarde am linken Flügel von einem starken Corps türkischer Cavallerie angegriffen. General-Major Sysojew vereinigte seine Kräfte mit dem Reserve-Regiment der Kosacken, und suchte die Aufmerksamkeit des Feindes durch ein anhaltendes Feuer aus unsern Verschanzungen auf sich zu lenken. Gegen Mittag desselben Tages, griff er uns zum zwei-

ten Male in verstärkten Massen an, ward aber zurückgeworfen, und mußte sich in die Festung zurückflüchten.

Am 20. Sept. (2. Octbr.) schickte der Feind eine Abtheilung von 4000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie mit 14 Kanonen in der Absicht ab, um die Communication des Hauptlagers mit dem General-Major Nabel abzuschneiden. Der General-Adjutant Graf Orlow welcher beordert wurde, diese Unternehmung des Feindes zu vereiteln, folgte in aller Eile dem Feinde auf dem Fuße, schlug ihn und nöthigte ihn zum Rückzuge. Durch diese Operation vereinigte General Nabel seine Truppen mit der Division des Grafen Orlow.

Deutschland.

München, vom 15. October. — Das erfreuliche Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde heute wieder mit allen, der Würde des Tages entsprechenden Feierlichkeiten begangen. Dem Tedeum in der St. Michaelskirche, zu welchem die Linientruppen und die Landwehr in Parade ausrückten, wohnten Se. Maj. der König mit sämmtlichen Prinzen des Hauses, so wie das diplomatische Corps bei. Heute Abend werden JJ. MM. der König und die Königin dem Festball, den die Gesellschaft des Museums zu dieser erfreulichen Veranlassung giebt, beizuwohnen geruhen. — Der neu ernannte kaiserl. russische Gesandte am hiesigen Hofe, Ritter v. Potemkin Exc., ist gestern aus Wien hier angelangt, und dürfte in den nächsten Tagen seine Antrittsaudienz bei Sr. Majestät dem König erhalten.

Kassel, vom 14. October. — Se. königl. Hoheit der Kurfürst haben zu bestimmen geruhet, daß, wenn kurhessische Militairpersonen sich eines solchen Vergehens schuldig machen, für dessen Anzeige dem Angeber eine Belohnung gesetzlich zugebilligt ist, diese Anzeigegebühr in keinem Falle den Betrag von drei Thalern übersteigen solle.

In Folge einer kurfürstlichen Verordnung sind diejenigen Jünglinge, welche auf der Landes-Universität die Staatswissenschaften, die Philosophie oder die Philologie studiren wollen, hinsichtlich der Obliegenheit, vor ihrer Immatriculirung ein Zeugniß der Reife beizubringen, in Zukunft denjenigen gleich zu halten, welche die Akademie beziehen, um Theologie, Jurisprudenz, Medicin oder Cameral-Wissenschaft zu studiren. Die Erklärung derjenigen, welche bei ihren akademischen Studien lediglich ihre Ausbildung und keine dereinstige öffentliche Anstellung bezwecken, mithin ein Maturitäts-Zeugniß überhaupt nicht beizubringen haben, ist unter ausdrücklichem Bemerken des deshalbigen Mangels in das ordnungsmäßige Sittenzeugniß, so wie bei etwa auf Begehren vorgenommener Prüfung in das deshalbige Prüfungszeugniß aufzunehmen.

Mainz. Im Weinhandel zeigt sich seit einiger Zeit ein sehr reges Leben. Nachdem man jetzt die Sicherheit erlangt hat, daß das diesjährige Gewächs von äußerst geringer Qualität seyn wird, werden bedeutende Einkäufe von den Bewohnern Rheinpreußens, so wie auch von Frankfurter Kaufleuten, bei uns gemacht. Nach Frankfurt nämlich, welches in den mitteldeutschen Handelsverein tritt, können gegenwärtig unsere Weine noch zollfrei eingeführt werden, was späterhin der Fall nicht mehr seyn dürfte; die Erlaubniß der freien Einfuhr wird deshalb von den Bewohnern Frankfurts benutzt, um Vorräthe zu bilden. Man kann annehmen, daß in den letzten 3 Wochen in der Provinz Rheinhessen wenigstens 100 Stückfaß Wein verkauft worden sind, wovon jedoch der bei weitem größere Theil nach Rheinpreußen abgegangen ist. Seit der Mauthvereinigung mit Preußen sind unsere Weine um etwa 80 bis 90 pCt. im Preise gestiegen, und gelten gegenwärtig 100 pCt. mehr, als die Rheingauer Weine. Im Handel mit Getreide und Sämereien zeigt sich gleichfalls mehr Thätigkeit als früher, und die Preise der Früchte steigen fortwährend. Die Lese auf dem Frankfurter Stadtgebiet hatte bereits am 15. October ihren Anfang genommen, obgleich die gesetzliche Eröffnung des Herbstes erst auf den 20sten bestimmt war. Die Fäulniß der Trauben, welche immer mehr um sich griff, gestattete keinen längeren Verzug. Die Beeren sind sehr süß von Geschmack, allein sie sind nicht gleichzeitig reif geworden, weshalb man sich kein sonderliches Ergebniß von der Kelter verspricht.

Frankreich.

Paris, vom 16. October. — Depeschen aus Morea vom 26sten v. M., deren der Moniteur erwähnt, melden, daß die Räumung von Ibrahims Truppen fortdauere. Die zweite Division der Aegyptier hatte so eben unter Bedeckung in See gestochen. Dem Admiral v. Rigny sind Transportschiffe zur Disposition gestellt worden, um die Räumung zu beschleunigen. Der General Maison hat sein Lager um die Plätze Messeniens aufgeschlagen. Die Türken scheinen geneigt, dem Beispiele der Aegyptier zu folgen und gleichfalls Morea zu verlassen. Am 25sten waren 5 bis 600 von ihnen nach Rumelien abgegangen.

Die Lyoner Handels-Zeitung meldet Folgendes: „Koron ist von der Brigade des Generals Sebastiani mit Sturm genommen worden. Unsere Truppen haben einen Eifer und einen Muth bewiesen, welche an die schönsten Zeiten unsers militairischen Ruhmes erinnern. Das 8te Linien-Regiment hat einigen Verlust gehabt.“ Die Gazette de France bemerkt bei Mittheilung dieser über Marseille gekommenen Nachricht, mit Recht, daß dieselbe sehr der Bestätigung zu bedürfen scheine, da, wenn sie gegründet wäre, die

Regierung ohne Zweifel davon früher als ein Provinzialblatt unterrichtet gewesen seyn würde.

Das Gerücht von der Erhebung des Grafen v. la Ferronnays zum Präsidenten des Ministerrathes bei der Rückkehr von seiner Reise erhält sich fortwährend.

Der Graf Roy ist vorgestern von seinem Landsitze bei Epernay wieder hierher zurückgekehrt.

Der Seeminister, dessen Ankunft in Nantes gemeldet worden ist, reist incognito; man glaubt, daß er die Militair-Häfen der Bretagne inspiciren werde.

Der Kriegsminister besuchte vorgestern die Quartiere der königl. Garde in dem Gebäude der Militairschule, lobte die darin herrschende gute Ordnung, so wie die schöne Haltung der Truppen, ließ in seiner Gegenwart einige Unter-Offiziere des 3ten Infanterie-Regiments in der Arithmetik, der Geometrie und der Geschichte zu seiner vollkommensten Zufriedenheit examiniren, besichtigte demnächst das ganze Local, wobei er die Nothwendigkeit einiger schleunigen Reparaturen erkannte, und verfügte sich hierauf nach dem Lazarethe Gros-Caillou, welche Anstalt bloß für die Garde bestimmt ist, und die der Minister in einem in jeder Beziehung höchst befriedigenden Zustande fand.

Der Constitutionnel fordert den Moniteur auf, hinführo durch eine klarere Abfassung seiner Bekanntmachungen über die allmälige Ausführung der Verordnung vom 16. Juny, den beiden Oppositionsblättern jeglichen Vorwand zu benehmen, das Ministerium der Schwäche oder Doppelzüngigkeit zu bezüchtigen.

Auf den Werften zu Rochefort sind folgende Schiffe im Bau begriffen: 2 Linienschiffe zu 120 Kanonen, 2 dergleichen zu 100 Kanonen, 2 dergleichen zu 90 Kanonen, 1 Fregatte zu 64 Kanonen, 2 dergleichen zu 50 Kanonen, 1 Corvette zu 30 Kanonen, 1 Brigg zu 26 Kanonen, 1 bewaffnetes Dampfschiff von der Größe einer Fregatte von 50 Kanonen. Um den Ausbau dieser verschiedenen Kriegsschiffe schneller zu vollenden, sollen noch 500 Arbeiter angestellt werden.

In Havre haben die auf den Schiffen als Tagelöhner beschäftigten Matrosen am Morgen des 13ten erklärt, daß sie nicht ferner arbeiten würden, wenn man ihren Tagelohn nicht von 3 Fr. auf 3 Fr. 50 C. erhöhte. Da die meisten Capitains und Rheder sich dazu nicht verstehen wollten, so liegen seitdem auf einer großen Menge von Schiffen die Arbeiten darnieder.

Der Moniteur enthält einen Artikel, worin er das Publicum über die mit dem 14ten d. M. eingetretene abermalige Erhöhung des Brotpreises zu beruhigen sucht; die Ernte sey so ausgefallen, daß an keinen Mangel bis zum nächsten Spätsommer zu denken sey; auch seyen die Preise auf den Marktzetteln in den Provinzen nicht viel höher, als bisher notirt; allein zur Zeit der Aussaat stiegen dieselben immer; doch sey dieses Steigen nur vorübergehend und man könne daher mit Gewißheit darauf rechnen, daß die dadurch herbeigeführte augenblickliche Erhöhung der Brotpreise nicht von Dauer seyn werde; nichts desto weniger werde die Regierung Maaßregeln treffen, daß die dürftige Klasse unter dieser Theuerung so wenig als möglich leide, und daß die derselben zu gewährende Hülfe, ihrem steigenden Bedürfnisse angemessen sey; auch würden Magazine angelegt, um die hülflosesten Familien während der strengen Jahreszeit vor jedem Mangel zu schützen, falls die hohen Preise vielleicht anhalten oder gar noch steigen sollten; es sey daher nicht der mindeste Grund oder Vorwand zu Besorgnissen vorhanden.

Aus Neufoundland ist die Nachricht eingegangen, daß der Stockfischfang in diesem Jahre, namentlich an der südlichen Küste, sehr ergiebig gewesen ist.

Seit einiger Zeit hat man hier neue Bleche, welche die Namen der Straßen anzeigen, eingeführt. Auf blauen Grund stehen die Buchstaben in weißer Farbe und das Blech hat eine Einfassung von Bronzefarbe. Der Stoff ist Lavastein, worauf eine Emaille von Porzelain angebracht ist, und man hat nach den schärfsten Versuchen, wo die Bleche Säuren und heftigen Temperaturwechseln ausgesetzt waren, die Materie und die Aufschrift vollkommen unversehrt gefunden, so daß diese Methode zugleich ein Mittel abgiebt, unauslöschliche und unvergängliche Inschriften, Gemälde, Monumente rc. zu verfertigen. Diese Materie hat den Vorzug vor dem Porzelain, daß sie bei dem Brennen nicht dem zerplatzen ausgesetzt ist.

Die prächtigen Arbeiten am Fort l'Ecluse, auf dem Wege von Lyon nach Genf, schreiten, liest man im Cour. fr., so rasch fort, daß sie bald beendigt seyn werden. Unabhängig von der Hauptfestung, die das Defilee zwischen dem Fuße des Jura und der Rhone deckt, hat man auf dem Abhang des Berges eine Reihe von Schanzen, die durch gedeckte Wege unter sich zusammen hängen, erbaut, worin Raum für schwere Artillerie ist, die alle Batterien, die der Feind jenseits des Flusses (in Savoyen) anlegen möchte, zerstören kann. So ausgedehnt diese Werke sind, so glaubt man doch, daß eine Garnison von 200 Mann wochenlang ein ganzes Armeekorps aufhalten können. Das Projekt, eine Festung zu Chatillon de Michaille, 4 Lieues diesselt des Forts l'Ecluse zu bauen, scheint man aufgegeben zu haben, obwohl die Ereignisse von 1814 und 15 uns die Gefahr gezeigt haben, die uns diese fast ganz von Vertheidigung entblößte Seite Frankreichs bringen kann. Eben so unvorsichtig ist es, daß wir seit den 14 Jahren, wo uns Savoyen entrissen ist, noch nicht daran gedacht haben, einen einzigen Punkt auf dem Wege von Lyon nach Chambery zu befestigen.

Als ein Beispiel des Unfugs, der hie und da mit dem Paßwesen getrieben wird, erzählen unsere Blät-

ter folgendes: Am 1sten d. M. ließ der Polizei-Commissair Lieutaud in La Ciotat (Provence) ein junges 18jähriges Mädchen festnehmen, weil es keinen Paß hatte, obschon es von einem Reisegefährten begleitet wurde, dessen Papiere völlig in Richtigkeit waren. Ohne von der Verzweiflung, den Thränen und der Schönheit des Mädchens gerührt zu werden, ließ der Beamte es nach dem Stadtgefängniß abführen. Es war beinahe Nacht, und der Schrecken vor dem fürchterlichen Aufenthalte machte einen solchen Eindruck auf das Mädchen, daß es trotz den Tröstungen des Reisegefährten, der nicht von der Schwelle des Hauses wich, nicht aufhörte, zu schluchzen, bis es gegen Morgen still ward. Als das Gefängniß geöffnet wurde, lag die Gefangene ohnmächtig auf der Erde, und hatte die Zähne so fest zusammengedrückt, daß man nur mit großer Mühe sie auseinanderzubringen vermochte. Sie wurde nach dem Hospital gebracht und man ist für ihr Leben besorgt. Ihr Reisegefährte hat keine Erlaubniß, sie zu sehen, erhalten.

Ein Bäcker in Port-au-Prince hat dem Präsidenten von Haiti ein amerikan. Mehlfaß übergeben, worin für 10,000 Gulden falsches Papiergeld lag.

Mitten in dem Dorfe Audibert bei Grasse liegt seit undenklichen Zeiten ein gewaltiger Eisenblock, von dem die ältesten Bewohner nicht wissen, woher er gekommen, und der, wie eine Volkssage geht, aus den Wolken gekommen seyn soll. Neulich wollte man ihn entzweischlagen. Es ward an Ort und Stelle eine Schmiede errichtet, aber die Hitze war so stark, daß kein Mensch sich ihm nähern konnte. Ein reisender Naturforscher untersuchte den Stein, und glaubte in demselben alle Merkmale des Meteoreisens wahrzunehmen. Eine von der Akademie der Wissenschaften angestellte Prüfung, bestätigte diese Meinung, und gestern beschloß die Akademie, die Regierung um den Ankauf dieses Blocks für das naturhistorische Cabinet zu ersuchen. Die Volkssage hatte demnach wirklich recht.

Spanien.

Madrit, vom 6. October. — Es scheint, als ob die Ansichten D. Miguels mit denen unserer Regierung nichts weniger als übereinstimmen wollen. Se. Maj. der König hat kürzlich den Minister des Auswärtigen nach dem Escurial kommen lassen und ihm befohlen, daß alle von Portugal kommende Depeschen ihm (dem König) persönlich übergeben werden sollen, ohne daß sie vorher im Ministerium geöffnet würden.

Seit einigen Tagen wird viel von Veränderungen unter den Directoren des Finanz-Ministeriums gesprochen, auch werden mehrere durch ihre exaltirten Ansichten bekannte Mitglieder des Staats-Raths genannt, welche nach der Provinz verwiesen werden sollen. Doch sind dies vor der Hand nur noch Gerüchte, und es wäre nicht das erste Mal, daß gerade diejenigen Individuen, von deren Absetzung gesprochen wird, sich in ihren Aemtern um so mehr befestigen.

Der Militair-Intendant der von Cadix kommenden Französischen Division hat den Corregidor von Madrid in einer amtlichen Anzeige ersucht, für die Truppen Quartiere in der Hauptstadt bereit zu halten, indem dieselben dort einrücken und einige Tage ausruhen würden. Der Corregidor, ein Mann von Charakter, erwiderte dem Intendanten, daß er als Stadt-Behörde keine Befehle von einem Fremden annehmen könne, als Privatmann aber ihm seine vollkommene Achtung versichere. Da diese Antwort dem Französischen Intendanten nicht genügen kann, so wird er sich an den König wenden müssen, um die Erlaubniß zum Durchzuge der Französischen Truppen durch die Hauptstadt zu erhalten. Es ist noch ungewiß, ob diese erfolgen wird, da der Einwohnerschaft von Madrit eine bedeutende Last daraus erwachsen würde, und auch mit den Spanischen Besatzungs-Truppen Collisionen vorfallen könnten. Die Polizei hat so eben ein Rundschreiben erlassen, in welchem allen hier anwesenden Geistlichen von außerhalb, welche nicht durch Königliche Erlaubniß oder durch ihren Beruf zum hiesigen Aufenthalte berechtigt sind, der Befehl ertheilt wird, binnen 8 Tagen die Stadt zu verlassen. Als Grund dieser Bestimmung ist die zahllose Menge von Geistlichen angegeben, welche hier leben und die Büreaus der Ministerien mit großen Ansprüchen und Forderungen förmlich belagern, wodurch sie den Gang der wichtigeren Geschäfte sehr aufhalten. Die innere Veranlassung dieser Verordnung, welche man zu verschweigen sucht, ist aber, mehrere Geistliche aus der Hauptstadt zu entfernen, welche im Verdachte eines Einverständnisses mit den Aufrührern in Catalonien stehen, oder doch die Ansichten und Wünsche jener Banden theilen. Die von diesem Befehle Betroffenen sind sehr unzufrieden und äußern, man habe sie sogar in den Zeiten der Revolution nicht mit solcher Härte behandelt. In Barcelona ist eine neue Freimaurer-Loge entdeckt worden, deren Mitglieder Carbonari's sind. Nach den bestehenden Gesetzen ist für solche geheime Verbindungen die Todesstrafe festgesetzt, und der General-Capitain von Catalonien, General Espanna, hat den Verhafteten nur 12 Tage zur Einreichung ihrer Vertheidigung bewilligt; es sind meist Italiener. Seit einiger Zeit scheint es in der Provinz Catalonien etwas ruhiger geworden zu seyn, wenigstens haben sich keine neue Banden gezeigt; dies verdankt man der Wachsamkeit des General Espanna, der bei der ganzen Bevölkerung seines General-Capitanats gefürchtet ist. Derselbe war im Begriff, nach der Hauptstadt zu kommen, hat aber Befehl erhalten, die Reise noch aufzuschieben, was einige als ein Symptom einer bevorstehenden Ungnade beim Könige betrachten.

Man meldet von Cadix unter dem 1sten, daß die Stadt ganz verlassen sey, und daß man im Begriff stehe, sehr viele Läden zu schließen. Es scheint gewiß, daß das gelbe Fieber sich auch in den drei Cadix zunächst gelegenen Orten: Huelva, Faro und Higuera gezeigt hat.

Portugal.

Lissabon, vom 1. October. — Vorgestern wurde der h. Michaelstag festlich begangen. Es waren sehr viele Leute nach Hofe zum Handkuß gekommen; man konnte indeß leicht bemerken, daß dies nichts als Eingebung der Etikette war, denn nirgends sah man ein zufriedenes Gesicht. Selbst Don Miguel schien sehr verstimmt zu seyn. — Der Handel leidet noch immer sehr. Eine Menge von Raubschiffen blokirt gewissermaßen die Häfen von Portugal, und sobald ein Schiff von einiger Bedeutsamkeit aus denselben ausläuft, wird es genommen. Dieß ist am 28sten September dem schönen Schiffe „der Marq. von Palmella" widerfahren, das in dem Augenblick, wo es über die Barre segelte, von einem Buenos-Ayres-Caper genommen wurde.

Die Verhältnisse mit Spanien scheinen in jedem Augenblick ein feindlicheres Ansehen anzunehmen. Man weiß, daß, unter dem Vorwande eines Gesundheitscordons, sich mehrere Regimenter an der Gränze von Portugal zusammengezogen haben, und daß man gegen die Portugiesen, welche Spanien betreten wollen, und die Spanier, die ihnen Vorschub leisten dürften, die größte Strenge beobachtet. Auch haben sich bereits einige portugiesische Regimenter der spanischen Gränze genähert.

England.

London, vom 15. October. — Der Königl. Preuß. Gesandte, Baron v. Bülow, begab sich vorgestern mit Hrn. N. M. Rothschild und in Begleitung des Notars Hrn. John Venn in die Bank, cassirte und deponirte dort die Summe von 49,600 Pfd. St. in speciellen Obligationen der durch Hrn. N. M. Rothschild in London negociirten Preußischen Anleihe, als den Betrag des zwanzigsten Tilgungs-Termins, ingleichen des Zinsen-Ueberschusses auf die bis zum 1. April d. J. eingelösten 985,000 Pfd.

Ein englisches Blatt giebt folgende Beschreibung vom gegenwärtigen Zustande des Königl. Schlosses in Windsor und seiner Umgebungen: Die für Se. Majestät bestimmten Privatgemächer sind beinahe ganz vollendet. Die neue, einen Halbzirkel bildende Terrasse umschließt ohngefähr 2 Morgen Landes und ist zu einem Blumengarten bestimmt, der sich gerade vor den Gemächern Sr. Majestät ausbreitet. Unter der Terrasse befindet sich ein, gegen 200 Fuß langes, Gewächshaus mit großen gothischen Fenstern. Der südliche Flügel des Schlosses ist beinahe fertig und schließt in seiner Mitte die Haupteinfahrt in sich; der Bogen, den dieser Thorweg bildet, ist größer als man ihn in irgend einem andern Schlosse in England findet, und die Aussicht, die man durch denselben hat, ist außerordentlich schön. Auf dem entferntesten Punkt der dahin führenden Straße, soll das Standbild Georg's des Dritten aufgestellt werden; dieses ist so colossal, daß einst 12 Arbeitsleute im Innern des Pferdes gefrühstückt haben. Die für Se. Majestät bei außerordentlichen Gelegenheiten bestimmte Auffahrt ist großartig und imponirend. — Der Teufelsthurm an der südwestlichen Ecke, in welchem David, König von Schottland, gefangen saß, ist bis jetzt noch unverändert geblieben; der runde Thurm, den König Johann von Frankreich als Gefangener bewohnte, soll um 40 oder 50 Fuß erhöht, und zu seinen Füßen die Statue Carl's zu Pferde, die früher auf einer anderen Stelle stand, aufgerichtet werden. Dieser runde und der braunschweiger Thurm gewähren, aus einer gewissen Entfernung gesehen, und in Verbindung mit den herrlichen Umgebungen, einen Anblick, wie man ihn so leicht nicht wieder in Europa finden dürfte. Bei feierlichen Gelegenheiten steigen die fremden Gesandten, die Königl. Minister u. s. w. unter einem prachtvollen Porticus aus, der in die Staatszimmer führt; auf dem Porticus erhebt sich ein Thurm, dessen Styl mit der übrigen Architektur übereinstimmt. Rechts an der südöstlichen Seite befindet sich der Eingang zu Sr. Majestät Privat-Gemächern. Ueber diesem Eingang springt ein reich verzierter Baldachin hervor, zu dem eine leichte, nicht sehr breite Treppe führt; die Thüren sind in gothischem Geschmack, getäfelt, und mit Scheiben von Spiegelglas versehen. Eine große und schöne Treppe, die sich in zwei Arme theilt, führt von hier in die Königl. Gemächer. Das erste derselben ist ein Musiksaal in Form eines regelmäßigen Achtecks; auf einer Seite desselben erheben sich amphitheatralisch die Sitze für die Musiker; die andere ist für den König und den engeren Zirkel seiner Umgebungen bestimmt. Dann kommen der schöne Speisesaal und die eben so schöne Bibliothek. Die massiven gothischen hervorspringenden Fenster, durch welche diese Säle ihr Licht erhalten, machen einen außerordentlichen Eindruck. Außer mehreren anderen Scheiben enthält jedes dieser Fenster 4 Scheiben, von denen jede 5 Fuß hoch und ohngefähr 2 Fuß breit ist. Zwischen den Fenstern sind in diesen und in allen andern Zimmern Spiegel, und ihnen gegenüber wieder andere angebracht, wodurch sich die in selbigen sich aufhaltenden Personen bis ins Unendliche vervielfältigt sehen. Die Seitentische im Speisesaal sind von Rosenholz, reich mit Bildhauer-Arbeit verziert und mit Gold ausgelegt; Stühle und Sopha's sind von Wallnuß- und Rosenholz und die Ueberzüge so wie

Fenster-Vorhänge von Atlas oder Seidenstoffen, die, wie Alles, was zum Meublement gehört, nach des Königs ausdrücklichem Willen, englisches Fabrikat sind. An die Bibliothek stößt das Schreibezimmer Sr. Majestät mit einem kleinen Cabinet, dessen Schlüssel nie aus des Königs Händen kömmt, indem darin die Privat-Papiere Sr. Majestät aufbewahrt werden. Das Hauptgemach im Braunschweiger Thurm ist der Frühstücksaal. Ein prächtiger Corridor führt von hier zu den Besuchzimmern, die indessen noch nicht sobald vollendet seyn dürften. Im Corridor befinden sich mehrere Familien-Gemälde von Zoffany und Zuccarelli und eine große Anzahl von Bildnissen ausgezeichneter Personen, wie z. B. von Nelson, St. Vincent, Lord Moira rc.; es ist aber noch viel leerer Platz vorhanden und bis jetzt noch nicht entschieden, ob Sr. Majestät kleine aber ausgesuchte Sammlung von Gemälden aus der holländischen und flamländischen Schule hierher, oder in die neue Waterloo-Gallerie gebracht werden soll. Gegenwärtig sind die Arbeiter am meisten mit der St. George-Halle und dem großen Ballsaal beschäftigt; die erste kömmt an Größe der Westminster-Halle nahe. Herr Wyatville, der den Bau leitet, sagt das englische Blatt am Schlusse seiner Beschreibung, hat Ursache auf sein Werk stolz zu seyn, weil er, ohne das Geringste im Styl und im Charakter des ursprünglichen Gebäudes geändert zu haben, Bequemlichkeit und Pracht in allen Theilen auf das Geschickteste zu vereinigen gewußt hat.

Der Sun sagt: Wir können die Gerüchte, daß der Herzog von Wellington bei einem Contract zur Lieferung von Schießpulver der Mindestfordernde gewesen ist, vollkommen bestätigen. Se. Gnaden haben seit kurzem sich mit einem solchen Eifer an politische Oekonomie, sowohl an die innere als auswärtige gegeben, daß die Eingebornen ganz verwundert darüber sind. Wenn Se. Gnaden das alte Schießpulver den Russen verkauft hat, so hat er verständiger hierin gehandelt, als man vielleicht glauben dürfte, indem er es für vortreffliche Politik hielt, den Russen Schießpulver zu verkaufen, was wir nicht brauchen; er hat die Russen darin in der Generalkunst übertroffen. Und dann war Se. Gnaden der Meinung, daß es doch viel besser wäre, das Pulver zu Geld zu machen, als bei einem zweiten „ungelegenen" Navarin — zu Rauch. — Nach demselben Blatt versammelt sich das Parlament erst nach Neujahr wegen des unerwarteten Ausgangs des Russischen Feldzuges, und hat der Herzog von Wellington den Reis-Effendi in einem Schreiben seiner hohen Achtung versichert.

Bei Anführung einer Nachricht aus Dublin, daß man dort behauptet, es sey eine Bill zu Gunsten der Katholiken im Werke, und der Plan, das Parlament früher als gewöhnlich zusammen zu berufen, sey nicht aufgegeben, macht ein englisches Blatt folgende Bemerkung: „Ein Gerücht dieser Art ist uns in den letzten 5 oder 6 Tagen aus guten Quellen zu Ohren gekommen, und wir wünschen herzlich, daß es sich bestätigen möge. So viel ist gewiß, daß der jetzige schwankende Zustand nicht lange dauern kann, und daß der Herzog v. Wellington in wenigen Tagen ein Stillschweigen brechen muß, das eben so nachtheilig als unnöthig ist."

Die Dublin-Evening-Post stellt in einem langen Artikel die Hülfsquellen dar, welche Irland, sobald die Regierung sich die Einwohner durch freiere Einrichtungen und eine geregeltere Verwaltung des Landes geneigt zu machen wisse, für das brittische Reich darbiete. Bei den verwickelten Angelegenheiten Englands in Bezug auf seine äußeren Verhältnisse, bei der Bedrängniß, in welche es unter den jetzigen Umständen durch die Korn-Gesetze versetzt werde, und bei dem Drucke der Staats-Schuld, sey Irland schon jetzt für das vereinigte Königreich von hoher Wichtigkeit; noch mehr aber werde dieselbe steigen und von noch größerem Nutzen werde es für Großbritannien seyn, wenn die inneren Zwistigkeiten gedämpft seyn würden, und wenn man dieses fruchtbare und innerlich reiche Land nicht ferner so vernachlässigte, als es bisher geschehen.

Der Liverpool Merkury äußert mit Unwillen, daß in Frankreich eine starke Stimmung gegen die Emancipation der Katholiken in Irland herrsche und daß ein in diesem Sinne geschriebenes Werk in Paris erschienen sey. Die Morning-Chronicle knüpft hieran einige Bemerkungen über das englische Oberhaus, welches, wie sie meint, bisher den Ministern allein die Hände gebunden habe. Nachdem sie mit der größesten Heftigkeit über die Vorurtheile gesprochen hat, welche unter den erblichen Pairs herrschen, ruft sie aus: „Und diese Versammlung lenkt unsere Schicksale! Es ist gut für uns, daß uns die Lage unseres Landes schützt und daß wir einige Fehler mehr begehen können, als jeder andere Staat."

Die protestantischen Geistlichen des Diaconats Sutton in der Grafschaft Kent, haben eine öffentliche Erklärung ihrer Gesinnungen gegen die Katholiken abgelegt. Sie widerstreben der Emancipation, weil sie fürchten, „daß das Verfahren der römischen Katholiken in Irland den protestantischen Einrichtungen des vereinigten Königreichs höchst gefährlich sey und offenbar die Umstürzung des christlichen Glaubens bezwecke."

„Wir sind" (sagt der Globe, seiner Versicherung zufolge auf authentische Nachricht gestützt) „so glücklich, die Bewegungen unter den Anhängern Don Miguel's in Lissabon, welche in Folge der bekannt gewordenen Ankunft der jungen Königin in England, Statt gefunden haben sollten, und die gleichzeitige

Ermuthigung der treuen Anhänger Don Pedro's bestätigen zu können. Don Miguel hatte sogar den letzten Berichten nach, schon seine größten Kostbarkeiten an Bord zweier im Tajo liegenden Fregatten gesandt. Einen Minister will man bei Hofe seine Besorgnisse über die Folgen haben äußern hören, welche dieses Ereigniß für Don Miguel haben könne."

Die Times spricht über einen, im Morning-Herald befindlichen, einen Angriff auf die junge Königin von Portugal, namentlich auf ihr jugendliches Alter, enthaltenden Artikel, ihren Unwillen aus. „Die Aufmerksamkeit," äußert sie, welche man der Königin schuldig ist, entspringt nicht aus persönlichen Rücksichten, sondern daraus, weil sie, sie mag nun jung oder alt seyn, die Repräsentantin gewisser großer Interessen ist, welche sowohl die Rechte ihrer Nation als auch die Ehre und den guten Glauben derjenigen Souveraine, die sich in die portugiesische Frage gemischt haben — besonders die Ehre und den guten Glauben der brittischen Regierung welche in Portugal als die Schutzgöttin des Thrones und des Volkes betrachtet wurde — auf das Lebhafteste interessiren.

Am letzten Sonnabend fand in der London-Tavern eine Versammlung statt, um Unterschriften zur Unterstützung der, durch die gegenwärtig in Gibraltar herrschende Pest in Noth Gerathenen zu sammeln. Der Präsident begann mit Ablesung eines, von dem Gouverneur von Gibraltar erlassenen Aufrufes an die Mildthätigkeit des dortigen Publikums, um diejenigen ihrer Mitbrüder vom Hungertode zu retten, die gezwungen waren, sich aus der Stadt auf neutralen Boden zu flüchten, und denen die bestehenden Anstalten von Seiten der Regierung keine ausreichende Hülfe bieten können, und schlug darauf die Bildung eines Ausschusses vor, um über die besten Maaßregeln zu berathschlagen, wie diesen Unglücklichen geholfen werden könne. In Folge dessen ward der Ausschuß erwählt und die öffentliche Bekanntmachung beschlossen, daß das Handlungshaus Vere, Ward u. Comp. Unterzeichnungen zu diesem wohlthätigen Zweck entgegen nehmen würde.

Herr Robert Owen hat der mexicanischen Republik, und der Regierung von Coahuila und Texas ein Memorial überreicht, in welchem er seinen, und den Wunsch mehrerer Land-Eigenthümer zu erkennen giebt, eine Strecke von mehreren Millionen Morgen Landes zu colonisiren und den Vorschlag macht, zur Erreichung dieses Zweckes ein besonderes Verwaltungs-System aufzustellen.

Es werden hier jetzt in einem Panorama 11 verschiedene Scenen aus dem türkisch-griechischen Kriege gezeigt, wobei natürlich Navarin und die dort vorgefallene Seeschlacht nicht vergessen ist; die Gegenstände sind gut gewählt und das Ganze mit Geschmack und Kunst ausgeführt.

Der Verfasser eines Schreibens an den Herausgeber des Courier beschwert sich über die Vertheidiger des Lord Byron und behauptet, es sey wünschenswerth, daß demselben kein Monument in der Westminster-Abtei gewährt werde, da seine Werke meist irreligiöse Gesinnungen enthielten.

In Folge des außerordentlichen Steigens der Brodpreise versammelte sich auf den Inseln Guernsey und Jersey eine Menge Menschen von den ärmeren Klassen, und ersuchte den Statthalter, Sir Colin Haikett, sich ihrer anzunehmen. Dieser versprach, ein Magazin anzulegen, um sie im Fall einer Hungersnoth vor Mangel zu sichern.

Die Bankiers im Westende der Stadt haben den Beschluß gefaßt, ihre Comptoire um 9 Uhr Morgens zu öffnen und um 4 Uhr zu schließen, während sie sonst um 10 Uhr geöffnet und um 5 Uhr geschlossen wurden. Dadurch wird nämlich die Unterbrechung, welche das Mittagsessen der Diener verursachte, vermieden, und der Gang der Geschäfte befördert. Die neue Einrichtung soll mit dem 1. Jan. 1829 beginnen.

An der Heirath zwischen der berühmten Sängerin Miß Paton und dem Lord Wm. Lennox (Sohn des Herzogs von Richmond) kann nicht länger gezweifelt werden, da der Lord sie nach York begleitete, und beide, auf die Einladung des Erzbischofs, in dessen Pallaste in Bishopsthorpe abstiegen.

Niederlande.

Brüssel, vom 16. October. — Se. Mejestät der König ist gestern Abend vom Schlosse Loo in hiesiger Residenz angekommen. II. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friederich sind gestern mit der jungen Prinzessin Tochter, nachdem sie in Breda übernachtet hatten, wo der Prinz die neue Militair-Academie besichtigte, hier eingetroffen. — Die Getreide-Einfuhr in unser Land ist in diesem Jahre sehr bedeutend gewesen. Nach einem ungefähren Ueberschlage sind in den ersten neun Monaten d. J. in die Häfen von Antwerpen, Amsterdam und Rotterdam 688,230 Hectoliter Weitzen, 726,300 Hectoliter Korn und 192,990 Hectoliter Gerste eingeführt worden. Außerdem sind noch große Quantitäten in andere Städte, namentlich nach Schiedam gebracht worden. Von letzterer Stadt ist es bekannt, daß jedes Jahr große Kornmassen auf ihre Märkte kommen.

Italien.

Rom, vom 9. October. — Das erste Dampfschiff, das man auf der Tiber gesehen, ist am 28. v. M., Angesichts dieser Hauptstadt, erschienen. Es ist dasselbe das bereits auf dem Po Fahrten gemacht, und ist bestimmt, die Schiffe, die von der See kommen,

stromaufwärts in die Stadt zu bringen. Es ist 80 F. lang, 18 breit, und hat außer der Maschine, 41 Tonnen Last. Eine ungeheure Menschenmasse versammelte sich, dieses neue Schauspiel zu sehen. Der Cardinal Somaglia und mehrere sehr angesehene Personen sahen, vom Zollhause aus, der Fahrt mit zu, und seitdem hat der Zulauf der Menge nicht aufgehört. Das Schiff und seine Einrichtung finden allgemeinen Beifall, und die Vortheile, die es gewährt, werden nach Verdienst gewürdigt.

Nach einer Dürre von 5 Monaten haben wir jetzt seit 10 Tagen Regen. Am 3ten d. M. ist in Zagarolo bei Palestrina eine alte Frau vom Blitze getödtet worden.

Der neue französische Botschafter beim heiligen Stuhle, Vicomte de Chateaubriand, traf am 1. October zu Bologna ein, und setzte am 3ten seine Reise nach Rom fort. Er wird zum 12ten d. hier erwartet.

Nordamerikanische Freistaaten.

Die Times enthält folgende Nachrichten aus New-Yorker Blättern bis zum 16. September: Wie es heißt, soll das Fort Niagara unverzüglich mit 4 Compagnien Nordamerikanischer Infanterie besetzt, und das Hauptquartier der, an der Grenze stehenden Posten werden. Auch in Westen soll das Kriegs-Departement einige neue Einrichtungen getroffen und unter andern Befehl gegeben haben, die Forts Dearbon und Fratiot wieder zu besetzen. Die wichtigste Maasregel möchte indessen die Errichtung eines neuen Postens, zwischen den Flüssen Fox und Ouisconsin, in der von Indianern bewohnten Grafschaft Winnebago seyn. Durch den letzten Traktat von Green-Bay erhielten die Indianer dazu die Erlaubniß. Dieser Posten wird mit dem Namen Fort Winnebago bezeichnet, und mit 2 Compagnien Nordamerikanischer Infanterie besetzt werden. Es wird das ganze, zwischen der Kette der westlichen Seen und dem Missisippi-Strom liegende, und sich ungefähr 6 Meilen weit erstreckende Land beherrschen. Seine Lage bildet beinahe den Mittelpunkt zwischen der Hundewiese, dem Missisippi und der Green-Bay. Die Abtretung dieses Distriktes an die Vereinigten Staaten gehörte zu den Gegenständen, die im letzten Tractat von Green-Bay verhandelt wurden. Der Kauf ward nicht gemacht, wohl aber die Erlaubniß ausgewirkt, den Bergwerksdistrict zu besetzen, bis die bei dem Verkauf betheiligten Indianer sich zu einer Berathschlagung versammeln können, was wahrscheinlich im nächsten Sommer in Galena Statt finden wird, wo diese Sache gewiß zu Stande kommt. In der Zwischenzeit wollen die Indianer sich über die Anzahl der Weißen genau unterrichten, zu welchem Zweck 15 der Vornehmsten auf ihrem Wege nach Washington in Detroit angekommen waren; sie beabsichtigten vor ihrer Rückkehr, die Seehäfen von Neu-England und viele im Innern des Landes liegende Städte zu besuchen. Das wird ohne Zweifel einen großen Eindruck auf die Wilden machen, die sich bisher für zahlreicher, tapferer und kriegerischer als die Weißen hielten. Sie werden sich bald von ihrem Irrthum, in Hinsicht der numerären Stärke der nordamerik. Nation überzeugen, und natürlich auch weniger geneigt seyn, der letzteren Tapferkeit auf die Probe zu stellen. Sollten, wie es nicht zu bezweifeln ist, die beabsichtigten Unterhandlungen im nächsten Sommer günstig ausfallen, so wird man gewiß keine Zeit verlieren, die Schiffahrt zwischen den Flüssen Fox und Ouisconsin vollständig in Gang zu bringen, um vermittelst der kurzen Strecke durch den Erie-Kanal und die Seen, den bedeutenden Auswanderungen einen Weg zu öffnen, die nur darauf warten, um auf diese Weise in die westlichen Wälder zu dringen.

Miscellen.

In der allgemeinen Augsburger Zeitung wird jetzt die früher verbreitete Nachricht, daß die Russen die Alands-Inseln mit 6000 Mann besetzt hätten, als grundlos widerlegt.

Der kaiserl. russ. Ukas zur neuen Rekrutenaushebung, ist, wie Reisende, die aus dem Innern Rußlands kommen, versichern, in allen Theilen dieses weiten Reichs mit der größten Begeisterung aufgenommen worden. Die Distriktsbeamten wetteifern mit den Gutsbesitzern, jene Verfügung in möglichst schnelle Ausführung zu bringen, und man darf wohl nicht bezweifeln, daß innerhalb weniger Monate die Abgänge, welche die russ. Heere erlitten, sich weit stärker werden ersetzt finden. Die Straße von Tula nach Kiew ist mit Gewehrtransporten bedeckt, woraus man schließen darf, daß dieser letztere Ort ein Hauptsammelplatz der neuen Aushebungen werden wird.

Ein Englischer Schriftsteller hat berechnet, wie viel Kubikfuß Kaffee in Europa jährlich getrunken werden, und gefunden, daß sich daraus ein Fluß von 10 Stunden Länge und 3 bis 4 Fuß Tiefe bilden ließe. (Die Breite dieses Kaffeestromes ist nicht angegeben.)

In Ungarn ist die Weinlese größtentheils vorüber, und der Ertrag theilweise ergiebiger, theilweise geringer, als im vorigen Jahre. Die Qualität ist jedoch der des vorigen Jahres vorzuziehen.

Beilage zu No. 253. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. October 1828.

Miscellen.

Privatbriefe aus London — heißt es in einem öffentlichen Blatte — schildern den Zustand des Königs als sehr bedenklich, und man fürchtet, daß die Nachricht vom Hintritt seiner zärtlich geliebten Schwester (der verwittweten Königin von Würtemberg) die Gefahr noch vergrößern dürfte. Der eventuelle Fall einer Thronveränderung kann nach der allgemeinen Ansicht des englischen Publikums einen totalen Ministerwechsel herbeiführen. Indessen sucht Wellington den Sturm, der von Innen und Außen droht, so gut als möglich zu beschwören, und soll mit bedeutenden Bewilligungen für die irländischen Katholiken umgehen. Wenn nur nicht zu spät! (Nürnb. Z.)

Unter den Zwecken und Resultaten, schreibt man aus Frankfurt a. M., welche die kürzlich hier stattgehabte Versammlung sämmtlicher Mitglieder der Familie Rothschild gehabt haben soll, wird auch die Errichtung eines Fidei-Commisses genannt. Nach den deßfallsigen Angaben, welche ich jedoch nicht zu verbürgen mir erlaube, soll sich diese Stiftung auf die Summe von vier Millionen Gulden belaufen. Nicht bloß das Capital, sondern auch die Zinsen sollen, bis zum Eintritte gewisser Umstände, die für jetzt wenigstens keinesweges zu den Wahrscheinlichkeiten gehören, wohl aber bei dem Wechsel aller menschlichen Dinge nicht unmöglich sind, vollkommen unantastbar bleiben, die jeweilige Verwaltung der Stiftung aber der Oberaufsicht der betreffenden Staatsbehörde unterworfen werden.

Bei den bedeutenden Bauten, welche jetzt in der poln. Stadt Czenstochau aufgeführt werden, hat man kürzlich in einem alten Schanzwalle, welcher abgetragen wurde, ein kupfernes Gefäß mit einer großen Masse alter Geldstücke und Medaillen, aus verschiedenen Zeiten ausgegraben. Die neuesten sind unter der Regierung Johann Kasimirs (1648 — 1669) geprägt, und das Ganze ist wahrscheinlich während der Schwedenzeit vergraben worden. Man hat diesen seltenen Schatz dem poln. Münzkabinet in Warschau übersandt. Einen noch bedeutenderen Fund der Art, hat ein Bauer bei dem Ausroden eines kiehnenen Stubben in dem benachbarten Walde gethan. Die Münzen befanden sich ebenfalls in einem kupfernen Gefäße, die neuesten darunter zeigen das Gepräge Johanns III. (Sobiehski 1673 — 1696.) Nach den großen öffentlichen Anlagen zu Czenstochau, den dort immer mehr sich niederlassenden ausländ. Fabrikanten, und der in wenigen Jahren so ungemein gestiegenen Bevölkerung, läßt sich schließen, daß sich diese Stadt in Kurzem zu einer der bedeutendsten im Königreiche erheben werde.

Getreide-Berichte.

Amsterdam, vom 18. October. — In Waitzen hat gestern ein guter Umsatz statt gefunden, mit Roggen und Hafer aber war es stille. Die Preise waren, wie folgt: 128 bis 130pf. bunter Polnischer Waitzen 380 à 390 Fl. im Entrepot, 123, 124 bis 129pf. rother Königsberger 330, 335 à 350 Fl., 128pf. Pommerscher 330 Fl., 124pf. Nordholländischer 310 Fl., 126pf. Bandholmer 315 Fl., 127 bis 129pf. Mecklenburgischer 325 à 335 Fl., im Entrepot, 127 bis 129pf. alter Rheinischer 320 à 328 Fl.; 121pf. Kurscher Roggen 190 Fl., 119pf. Preussischer 178 Fl., beides im Entrepot; 93 bis 101pf. neue Friesische Winter-Gerste 118 à 145 Fl.; 85pf. dicker Hafer 120 Fl., leichter 72 à 80 Fl.

London, vom 14ten October. — Mit Waitzen ist es schon einige Tage flau gewesen und dessen Preis, neuer wie alter, heute reichlich 3 S. niedriger zu notiren; in solchem unter Schloß ist gestern und heute nichts umgesetzt worden. Die Gefälle von Waitzen sind 1 S. niedriger, als in voriger Woche. Das wenige, was von Roggen zu Markte kommt, findet Nehmer zu 2 S. höheren Preisen. Schöne Malzgerste ward willig 2 S. höher bezahlt, und in fremder unter Schloß sind einige Verkäufe zu 3 S. höheren Preisen als die von voriger Woche gemacht worden. In Engl. Hafer hat eben kein lebhafter Umsatz stattgefunden. Für Futterhafer unter Schloß ist viele Frage, es ist aber fast gar keiner am Markte.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Verwandten die frohe Anzeige, daß meine Frau am 18. October mich in glücklicher Entbindung mit einer Tochter erfreut hat. Wer unsere früheren Schicksale kennt, wird diese Nachricht nicht ohne Antheil vernehmen. Gott erhalte uns das Kind! ist unser tägliches Gebet.

Schloß Zülz, den 21. October 1828.

Anton Maria Graf Matuschka.

Theater-Anzeige.

Montag den 27sten, zum Erstenmale: Das einsame Haus. Lustspiel in 3 Aufzügen nach dem Französischen von Castelli. — Hierauf: Das Fest der Handwerker.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Bretschneider, K. G. Handbuch der Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche. 2 Bde. 3te verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. 5 Rthlr.

Das Proselitenmachen, kein Vorwurf, sondern heilige Pflicht einer christlichen Confession. 8. Leipzig. br. 5 Sgr.

Der Nationalist, kein evangelischer Christ. Beleuchtet mit Vernunft und Schrift. Von E. Christhold. gr. 8. Leipzig. br. 12 Sgr.

Der Mensch im Umgange mit Gott, ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen, von P. J. Engl. 8te Aufl. 12. Prag. 25 Sgr.

Gürker, F., Die Veredlung der Obstbäume und der Obstbaumschnitt. 1ster Theil mit 3 Tafeln Abbildg. 8. Quedlinburg. 20 Sgr.

Pharmaceutische Waarenkunde, mit illum. Kupfern von Dr. F. Göbel. 1ster Bd. 4s Heft. gr. 4. Eisenach. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Systematische Bilder-Gallerie zum Conversations-Lexikon, auch anpassend zu jeder andern Encyclopädie oder Zeitungs-Lexikon, in 226 lithographirten Blättern. Dritte Auflage. Preis: 9 Rthlr. 28 Sgr.

Diese eben so interessante als belehrende Sammlung, die auf 226 Blättern sehr gelungene bildliche Darstellungen von beinahe 5000 Gegenständen aus fast allen Gebieten des menschlichen Wissens enthält, verdient nicht blos den Besitzern des Conversations-Lexikons, sondern jedem gebildetem Manne, besonders aber der studirenden Jugend angelegentlichst empfohlen zu werden. Aus den besten und kostbarsten größeren Kupferwerken älterer und neuerer Zeit werden hier die wichtigsten Gegenstände aus allen drei Reichen der Natur, ferner die Trachten, Sitten, Gebräuche, Werkzeuge, Geräthe, Waffen u. s. w., so wie auch die Gottheiten und religiösen Ceremonien der merkwürdigsten Völker der Vor- und Mitwelt in sehr ansprechenden und saubern Abbildungen veranschaulicht. Zugleich sind in sehr angemessener Auswahl und Reihefolge die berühmtesten Bauwerke, Tempel, Grabmäler, Paläste, Häuser und andere Monumente der Inder, Meder, Aegypter, Griechen, Etrusker, Römer und der verschiedenen Völker des Mittelalters und der neueren Zeit hier bildlich dargestellt. Und so glauben wir denn, daß diese bei ihrer Reichhaltigkeit wirklich wohlfeile Sammlung der interessantesten Gegenstände für gebildete Eltern und Erzieher, für Lehrende und Lernende, besonders auch als Weihnachtsgeschenk für die wißbegierige Jugend höchst willkommen seyn wird.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf den Antrag der General-Landschafts-Direction zu Breslau werden von dem unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an den auf dem Gute Klein-Schmogra L.W. No. 23. zu Ein Hundert Reichsthaler Courant eingetragenen zum Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschafts-System gehörigen Pfandbriefe und die davon rückständigen Zinsen als Eigenthümer, endlich als Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten Termine den 28sten Januar 1829 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissarius Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Kunowsky auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien der Justiz-Commissions-Rath Enge, Justiz-Commissarius Dziuba und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden, anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypothekenbuche bei dem gehafteten Gute gelöscht werden.

Breslau den 2ten October 1828.

Königlich Preußisch Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Thl. I. des Allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern der am 28sten Januar 1827 zu Polnisch-Neudorf verstorbenen Johanne Theodore unverehlichte Lindner die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung: ihre etwanigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Mit-Erben, nach Verhältniß seines Erb-Antheils werden verwiesen werden. Breslau den 8ten October 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Edictal-Citation.

Die Maria Elisabeth verwittwete Mehlhändler Fiedler, geborne Großer, ist hierselbst am 20sten Februar 1824 mit Hinterlassung eines Vermögens von 140 Rthlr. 4 Sgr. 1½ Pf. verstorben, welches sich im Depositorio des hiesigen Königl. Stadtgerichts befindet. Da sämmtliche Personen, die sich als Erbesprätendenten gemeldet haben, theils der Erbschaft

ausdrücklich entsagt haben, theils der ihnen gestellten Warnung gemäß, ihres ungehorsamen Ausbleibens wegen dafür anzunehmen sind, als können sie sich nicht legitimiren; so werden alle unbekannten Erben und Erbnehmer der Erblasserin in Gemäßheit des §. 146. Tit. 51. und §. 6. und 7. Tit. 37. Th. 1. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 20sten April 1829 früh um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrath Forche hierzu anberaumten Termine mit ihren Ansprüchen schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis dahin Niemand gemeldet haben, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei anheim. Breslau den 22sten April 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die Holzverkaufspreise auf den städtischen Holzhöfen vor dem Ohlauer-, Ziegel-, Oder- und Nicolaithore, des Kiefern- und Fichten-Brennholzes sind vom 1sten November c. ab, um 5 Sgr. pro Klafter ermäßigt, und in den Holzamts-Localen durch Aushang der festgestellte Preis zu ersehen.

Breslau den 22sten October 1828.

Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Bauerguts-Besitzer Joseph Conrad zu Frankenberg, und seine Ehefrau die minorenne Wilhelmine Schramm aus Lewin, haben bei Einschreitung der Ehe mit obervormundschaftlichem Consens die zu Frankenberg unter Eheleuten im Vererbungsfalle übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Frankenstein den 3ten October 1828.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Avertissement.

Wartenberg den 20sten October 1828. Es soll ad instantiam eines Real-Gläubigers das hieselbst sub Nro. 46. in der Stadt belegene Kupferschmidt Carl Friedrich Hartebrotsche Haus, welches auf 1554 Rthlr. abgeschätzt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und sind hierzu Termine auf den 25sten November, 30. December c. a. und peremtorisch auf den 27sten Januar 1829 hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Königlich Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Ueber die Kaufgelder des im Wege der nothwendigen Subhastation verkauften, zu Pronzendorff, Steinauer Kreises belegenen, im Hypotheken-Buche No. 43. verzeichneten, dem Mühlenmeister Grimmig zugehörig gewesenen Wassermühle, ist am heutigen Tage der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an den Kaufgeldern aus irgend einem rechtlichen Grunde Anspruch zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 11ten December c. 9 Uhr Vormittags anberaumten, peremtorischen Liquidations-Termine persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen, mit Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und gehörig zu bescheinigen. Die Nichterschienenen werden in Folge der Verordnung vom 16ten May 1825 unmittelbar nach Abhaltung des Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Wohlau den 16ten October 1828.

(L.S.) Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land-Gerichts wird mit Rücksicht auf §. 7. Tit. 50. Thl. 1. A. G. O. hierdurch bekannt gemacht, daß die Kaufgeldermasse des Johann Christoph Kretschmerschen Guts No. 7. zu Hauffen unter die sich gemeldeten bekannten Gläubiger innerhalb 4 Wochen vertheilt werden soll. Wohlau den 22sten October 1828.

(L.S.) Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Depositorium des unterzeichneten Gerichts befinden sich folgende Testamente: 1) No. 29. das Testament der Anna Elisabeth Hartmann, geborne Marks, praest. den 27. Mai 1746. 2) No. 30. das Testament des Garnhändler Anton Kaps, praest. den 26. Mai 1763. 3) No. 31. das Testament des Wagenbeschauer Christoph Paris, praest. den 19ten Juli 1765. 4) No. 32. das Testament der Anna Rosina Krause, praest. den 15. Dezember 1766, seit deren Niederlegung bereits über Sechs und Funfzig Jahre verflossen sind, ohne daß während dieser Zeit die Publikation von Jemanden nachgesucht, oder dem Gerichte sonst von dem Leben oder dem Tode der Testatoren etwas bekannt geworden. Es werden daher hierdurch alle diejenigen, welche ein Interesse zur Sache nachzuweisen im Stande sind, in Gemäßheit des §. 218. des Allgem. Landrechts Theil I. Titel 12. zur Nachsuchung der Publikation aufgefordert.

Münsterberg den 20. October 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Bauer Anton Strecke in Rosenthal, Habelschwerdter Kreises, beabsichtiget auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine oberschlächtige Schroot- und Mehlmühle, lediglich zu seinem eigenem Wirthschaftsbedarf anzulegen und hat hierzu die erforderliche höhere Erlaubniß nachgesucht. In Gemäßheit des Edictes vom 28sten October 1810

werden daher alle diejenigen, welche ein gegründetes diesfälliges Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solches innerhalb Acht Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung an, hier anzuzeigen, widrigenfalls sie damit nicht weiter gehört werden können, sondern auf Ertheilung der nachgesuchten Erlaubniß für den genannten Bittsteller höhern Orts angetragen werden wird.
Habelschwerdt, den 20sten October 1828.
Königl. Landräthl. Amt. v. Prittwitz.

Auctions-Proclama.
Auf den Antrag eines Gläubigers, sollen die bei dem bürgerlichen Gastwirth Ferdinand Plaschke zu Wartha im Wege der Execution gepfändeten Gegenstände, und zwar ein Billard und ein Flügel-Instrument, in Termino den 20sten November d. J. Vormittags um 9 Uhr im Gasthause zum rothen Hirsch zu Wartha, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, auctionis lege an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb Kauflustige hiermit eingeladen werden, in diesem Termine an Ort und Stelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag sofort zu gewärtigen. Camenz den 8ten October 1828.
Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

Subhastations-Bekanntmachung.
Die zu Herrmannsdorff belegene sub Nro. 37. im Hypothekenbuche verzeichnete, dorfgerichtlich auf 830 Rthlr. gewürdigte Carl Weigeltsche Windmühle soll in Termino den 13ten Januar 1829 Vormittags 11 Uhr in dem herrschaftlichen Wohngebäude zu Strachwitz nothwendig subhastirt werden. Dieses zur Beachtung für zahlungsfähige Kauflustige.
Breslau den 11ten October 1828.
Das Freiherrl. Stoschsche Gerichts-Amt über Strachwitz und Antheil Herrmannsdorff.
Bauch.

Subhastations-Patent.
Im Antrage eines Real-Gläubigers subhastirt das unterzeichnete Gerichts-Amt das dem Bauer Carl Jentsch gehörige, zu Girlachsdorff Reichenbachschen Kreises, sub No. 9. belegene Bauergut von einer Hube Acker nebst Garten und Wiesewachs, welches ortsgerichtlich auf 2014 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. taxirt worden, und hat die diesfälligen Bietungstermine auf den 23. August, den 25. October und den 27sten Dezember d. J. anberaumt. Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, in diesem Termine, besonders aber in dem letzten und peremtorischen des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Guhlau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbietende insofern von den Gläubigern darein consentirt wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Die diesfällige Taxe ist im Gerichts-Kretscham zu Girlachsdorff affigirt, und kann auch zu jeder schicklichen Zeit in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts-Amts eingesehen werden.
Frankenstein den 10. Juni 1828.
Das v. Prittwitz Guhlau Girlachsdorffer Gerichts-Amt.

Verpachtung.
Die hiesige Stadt-Brauerei und Brennerei soll von Ostern k. J. an, auf drei hinter einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, zu diesem Behuf ist ein Licitations-Termin den 29sten Dezember c. a. auf dem hiesigen Rathhause anberaumt worden. Pacht- und Bietungsfähige haben sich demnach zum gedachten Termine hier einzufinden, ihre Gebote abzugeben, so wie der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.
Festenberg den 23. October 1828.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Das beim Dominio Seitendorf, Frankensteiner Kreises, befindliche Brau-Urbar, eine Meile von der Kreisstadt Frankenstein belegen, soll anderweitig auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1sten Januar 1829 bis Ende December 1831 meistbietend verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 28sten November d. J. in dem herrschaftlichen Schlosse daselbst anberaumt ist, und zu welchem qualificirte und cautionsfähige Bräuer zur Abgabe ihrer diesfälligen Gebote eingeladen werden. Die Pacht-Bedingungen sind täglich bei dem Wirthschafts-Amte einzusehen.

Auction.
Es sollen am 30sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße die zum Nachlasse der verwittweten Botenmeister Rödiger gehörigen Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Eisen, Betten, Meubles (wobei ein schöner Schreibsecretair) einem blauen Mannspelze und guten weiblichen Kleidungsstücken (wobei mehrere Winterstücke) an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.
Breslau den 25sten October 1828.
Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

Auctions-Anzeige.
Am 8. November 1828, Vormittags um 9 Uhr, werden vor der Hauptwacht zu Ohlau, 27 Stück ausrangirte Königl. Dienstpferde, vom 4ten Husaren-Regiment, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft.
Ohlau den 25. October 1828.
Für den mang. Regiments-Kommandeur
v. Hintzmann, Major.

Gemälde-Auction.

Den 30sten October um 2 Uhr werde ich, Albrechts-Straße No. 22., eine Parthie Oelgemälde desgleichen mehrere Kupferstiche in Rahmen und unter Glas, worunter sich schöne bunte englische Landschaften befinden, versteigern; wozu ich ein kunstliebendes Publikum einzuladen nicht verfehle. Pfeiffer.

Die Milchpacht
in Schwoitsch ist sofort zu verpachten.

Zu verkaufen.

Eine noch wenig gebrauchte Civil-Uniform No. 4. in Silber gestickt, ist zu einem billigen Preise Albrechts-Straße im Palmbaum bei dem Schneider-Meister A. G. Bär zu haben.

Breslau den 24sten October 1828.

☞ Wein-Ausverkauf aus freier Hand.

Mit dem Schlusse dieses Jahres werde ich, da ich in Löwenberg meinen Wohnsitz nehmen werde, Breslau verlassen, und beabsichtige deshalb mein sämmtliches, wohlassortirtes Wein-Lager, aus freier Hand nach meinem Preis-Courant zu verkaufen, welcher zu jeder beliebigen Tagesstunde in meinem unten näher bezeichneten Comptoir zu erhalten ist. Da ich während der Zeit meines hiesigen Etablissements mir den Ruf erworben zu haben glaube, nur Weine von erprobter Güte und Reinheit zu führen, so darf ich, da zu diesen Vorzügen noch der von möglichst niedern Preisen treten wird, auf einen zahlreichen Absatz hoffen. Die Weine können — wozu ich Kauflustige ganz ergebenst einlade — an den Fässern probirt werden; auch bin ich erbötig, Proben auf Verlangen zuzusenden, und dafür Gewähr zu leisten, daß die Lieferungen ganz den Proben gemäß erfolgen. Meine auswärtigen geehrten Kunden werden diese öffentliche Anzeige geneigtest als die ihnen schuldige Mittheilung beachten, und auf dieselbe zu Bestellungen auf die von ihnen bisher bezogenen Weine, deren Vorräthe ich durch auswärtige Beziehungen nicht mehr vermehren werde, geneigtest reflektiren.

Eduard Schmidt,
Schuhbrücke No. 74. der Maria Magdalena-Kirche gegenüber.

Anzeige.

Um die beabsichtigte Räumung zu beschleunigen, werden die noch vorräthigen Rhein-, Ungar-, Spanischen und französischen Weine und Arak de Goa, so wie in Parthien leere Weinfässer und eine Tabackschneide-Maschine zu ganz niedrigen Preisen ausgeboten
von der van den Hövenschen Weinhandlung
am Ringe No. 27.

Zu verkaufen

steht eine noch in gutem Zustande gebrauchte Chaise mit Vorderverdeck. Das Nähere bei Schmidt Tümler am Sandthore.

Lavendel

zu Garten-Einfassungen, ist im Schillingschen Garten No. 2. vor dem Schweidnitzer Thore billig zu haben, und beim Gärtner Fräntzel daselbst das Nähere zu erfahren.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Gründliche Anweisung, die besten, haltbarsten

Kitte

für metallene, steinerne und hölzerne Geräthschaften, als: eiserne Küchengeräthe, Röhren, Oefen, Möbeln, Porzellan, Steingut, Edelsteine, Glas, Fenster, Flaschen, Pfeifenköpfe, chemische Apparate, irdene Geschirre u. s. w., so wie Anweisungen, Hüte, Leder, Stiefel und Schuhe wasserdicht zu machen; Mund-, Pergament-, Hausenblasen-, Fisch-, Vogel- und chinesischen Leim, Sicherheitslack für Wein- und Bierfässer, Papiermaschee, verschiedene Arten Kleister, eine Mischung zum Abziehen der Rasirmesser, Baumwachs, japanesischen Kitt 2c. 2c. anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst einem Anhange, Vorschriften zu den besten und festesten Mörteln enthaltend. Nach den neuesten Erfindungen und Entdeckungen. Ein nützliches Büchlein für Künstler und Handwerker so wie für jede Haushaltung. Zweite verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 8 Sgr.

Lüders: die Kunst, alle Arten

Schreib- und Zeichnen-Tinten,

als schwarze, rothe, gelbe, blaue, grüne, weiße, sympathetische, unverlöschliche chinesische 2c., so wie die echte unzeestörbare Tinte zum Bezeichnen des Leinen-, Mousselin- und andere Zeuge, alle Sorten Tintenpulver 2c. selbst zu verfertigen. Nebst nützlichen Anweisungen und Belehrungen in Betreff des Schreibens und Zeichnens mit Tinten. Eine nützliche Schrift für Jedermann. 8. geh. 10 Sgr.

Der kleine Savoyard.

Oder die Kunst, nicht nur die englische Stiefel- und Schuhwichse, sondern mehrere neuerfundene Glanzwichsen, welche das Leder dauerhaft und weich erhalten und dem Eindringen des Wassers widerstehen, selbst zu verfertigen. Nebst Vorschriften und Anweisungen, beim Putzen der Stiefeln und Schuhe den schönsten Glanz hervorzubringen; das Leder wasserdicht zu machen; den Sohlen der Stiefeln und Schuhe größere Haltbarkeit zu geben; die echte Stiefelklappen-Politur und den schwarzen Lederlack zu verfertigen 2c. Aus dem Franz. 8. Geheftet. Preis 8 Sgr.

Danksagung.

Durchdrungen von Gefühlen des innigsten Dankes, für die so sehr gütigen als äußerst sorgfältigen, ärztlichen Bemühungen, des Herrn Operateur und Doctor Zimmermann, Erb- und Gerichtsherrn auf Gimmel, dessen geschickten und kenntnißreichen Behandlung ich bei meinem 5monatlichen Krankheitszustande nächst Gott allein meine Rettung und Befreiung von einem eben so schwierigen als gefährlichen Brust- und Lungenübel verdanke, übergebe ich diese Zeilen der Oeffentlichkeit als lautes Anerkenntniß seiner uneigennützigen und menschenfreundlichen Gesinnungen, sowohl gegen mich, als auch gegen so viele Arme und Leidende, die nichts zu vergelten haben. — Noch lange genieße er das süße Bewußtsein, unvermeidliche Leiden zu lindern, viele zu heben und oft Glückliche zu machen! — Zugleich statte ich hiermit meinen Herren Amtsbrüdern und Freunden, die mich so liebevoll und theilnehmend unterstützten, den herzlichsten Dank ab, und wünsche, wenn je ein ähnliches, unvermeidliches Uebel sie treffen sollte, ihnen solch einen Arzt zum Freunde, und solch einen Freund zum Patrone! —

Gimmel bei Winzig, den 24. October 1828.

Pfennig, Pastor.

Landkarten-Anzeige.

Bei J. D. Grüson und Komp. in Breslau am Blücherplatz No. 4. ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Uebersichtskarte des Türkischen Reichs in Europa und Asien. Zunächst für Zeitungs-Leser.

Preis: 3 Sgr.

Diese Karte enthält das Wissensnöthigste für Personen welche sich eine Uebersicht des neuesten Russisch-Türkischen Kriegsschauplatzes verschaffen wollen und dürfte daher wohl allen Zeitungslesern unentbehrlich seyn.

Der äußerst billige Preis erlaubt auch den Unbemittelten die Anschaffung.

Denen die sich bereits spezielle Karten jedes Kriegsschauplatzes zur genauern Unterrichtung angeschafft haben, wird die Erscheinung obiger Karte der schnellen Uebersicht wegen auch willkommen seyn. Wir machen daher besonders die Käufer der von uns angekündigten „Karte des Kriegsschauplatzes von der Donau bis Constantinopel in zwei Blatt, Preis 20 Sgr. und der Karte des Kriegsschauplatzes in Asien“ 3 Blatt, Preis 25 Sgr. darauf aufmerksam. Von letzteren beiden Karten sind zu beigesetzten Preisen stets Abdrücke in allen Buchhandlungen zu haben.

☞ Neue Messiner Citronen ☜ erhielt und offerirt im Ganzen und Einzeln billig

A. Knauß, Kränzelmarkt No. 1.

Ankündigung

eines zeitgemäßen, höchst interessanten Werkes

gegen das Cölibat.

Vorräthig bei F. E. C. Leuckart in Breslau.

So eben hat die Presse verlassen und ist an alle Buchhandlungen Deutschlands versandt worden:

Die Einführung der erzwungenen Ehelosigkeit bei den christlichen Geistlichen und ihre Folgen. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte von Dr. Johann Anton Theiner, Professor der Theologie bei der katholisch-theologischen Facultät der Breslauer Universität, und Augustin Theiner. Zwei Bände in gr. 8. (Mit Herzogl. Sächs. Censur.) Altenburg, im Verlage der Hofbuchdruckerei. (90 Bogen auf weißem Druckpapier.) 4 Rthlr. 12 gr.

Keine Angelegenheit der christlichen Kirche ist wohl in unsern Tagen ernstlicher erwogen und weiter verbreitet worden, als die Frage über die **Priester-Ehelosigkeit in der kathol. Kirche**, indem sie nicht nur in Baden, Würtemberg und Frankreich, sondern selbst in Süd-Amerika öffentlich zur Sprache kam. Daher darf ein Werk, welches diesen Gegenstand hell zu beleuchten sucht, sicher auf eine allgemeine Theilnahme rechnen, und wir beeilen uns, die obige Schrift dem Publikum zu empfehlen. Zwei Männer, jener Kirche selbst angehörend, deren Einer sich längst einen wohlverdienten Namen erwarb, haben es unternommen, nach jahrelangem Studium eine Geschichte dieses vielbewegten Instituts zu verfassen, theils seine verschiedenen Ursachen, Begünstigungen und Hindernisse, theils seine verderblichen Folgen mit Gelehrsamkeit und Scharfsinn nachzuweisen. Lediglich aus den Quellen schöpfend, haben sie nicht leicht die scheinbar geringsten Momente übersehen, und liefern so eine Alles umfassende **Geschichte des Cölibats**, welche nicht nur jeden Leser in gespannter Aufmerksamkeit erhält, sondern hauptsächlich Theologen, Juristen und gebildeten Laien unentbehrlich ist. Mit Recht nennt sich das Werk **einen Beitrag zur Kirchen-Geschichte:** denn diesen Punkt derselben hat die neueste Zeit nicht erhellt. Freimüthigkeit, die man aus Schlesien zu hören gewohnt ist, spricht sich auch hier aus und giebt ein erfreuliches Leben in der katholischen Kirche kund, welches auch der Protestant nicht unbeachtet lassen kann noch wird. — Der absichtlich niedrig gestellte Preis eines Werkes von so bedeutendem Umfange wird selbst dem minder Begüterten den Ankauf erleichtern.

Altenburg den 24. September 1828.

Friedrich Metzner et Comp.
aus Elberfeld und Frankfurt a. O.
empfehlen zu der bevorstehenden Frankfurter Martini-Messe ihr schön und wohlassortirtes Lager von seidenen und halbseidenen Knöpfen eigener Fabrick, so wie feine goldplattirte und metallene Knöpfe, allen Sorten seidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, baumwollen Strickgarn, gewebte Kanten, Lanzetten rc., auch diverse kurze Waaren, als Nähnadeln, Tafel- und Federmesser, Scheeren, Bronze und Gardinenbügel rc. aus den vorzüglichsten in- und ausländischen Quellen zu den billigsten Fabrickpreisen. Ihr Gewölbe ist am Markt Nro. 7. im Guthmannschen Hause.

Anzeige für Damen.
Ich zeige hiermit ergebenst an: daß ich eine reiche Auswahl von Mänteln, Ueberröcken, Hüllen und Kleidern, und zwar von Thibet, Casimir, Drap de Dames, Drap de Zephyr, den modernsten seidenen Zeugen in allen Farben, nach neuester Façon angefertigt habe, eben so empfehle ich geschmackvolle Ball-Kleider zu den bekannten billigen Preisen und bitte um geneigte Abnahme. L. Wolff,
Damen-Kleider-Verfertiger, Reusche-Straße No. 7.

C. F. Hesshausen, Maler,
wohnt jetzt auf dem Hintermarkt vormals (Kränzelmarkt) No. 3. erste Etage, und empfiehlt sich in folgenden Arbeiten dem geehrten Publikum, als: alle Gattungen von Aushänge-Schildern, sowohl in Malerei als auch geschmackvoller Schrift, mit dem Bemerken, daß ich dergleichen Arbeiten allein, ohne fremder Hülfe benöthigt zu seyn, übernehme, mithin bei reeller Arbeit billige Preise halten kann; ferner werden bei mir in verschiedenen Größen und Farben ovale Blechschilder bis zur Schrift fertig gehalten um die resp. Besteller gleich befriedigen zu können; nächstdem fertige ich sowohl ächte als französische Staffirer-Vergoldung, wie auch feine Blech-Lakirung.

Bekanntmachung.
Mein Kaffeehaus in dem ehemaligen Fürstlichen, jetzt Herrn Weigeltschen Garten, ist für den Winter geschlossen, dagegen aber von heute an mein Local im alten bekannten Krause-Garten zum Empfange mich beehrender Gäste bereit, um deren recht zahlreichen Zuspruch ich ergebenst bitte.
Alt-Scheitnig den 25sten October 1828.
Hoffmann, Coffetier.

Anzeige.
Schöne große Spick-Aale sind billig zu haben, bei: Breslau d. 27. October 1828.
J. F. Günther, Carls-Platz No. 3.

Anzeige.
So eben empfing vorzüglich schöne franz. Pflaumen, weiß und braun Perl-Sago und empfiehlt zu geneigter Abnahme Joh. Heinr. Bothe,
Schweidnitzer-Straße No. 5.

Neues Speise-Haus
welches am 30sten dieses Monats auf der Hummerei Nro. 48. eröffnet wird, wozu ich hiermit ein hochgeehrtes Publikum ganz gehorsamst einlade und wo ich für schmackhafte Speisen und gute Bedienung bestens sorgen werde. Um geneigten Zuspruch bittet
C. F. Lindemann.

Bekanntmachung.
Einem hohen Adel und hochgeehrtesten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an: daß ich alle Sorten Damen-Schuhe angefertigt habe und indem ich gehorsamst bitte, mich wie früher mit dero hohen Wohlgewogenheit zu beehren, bemerke ich, daß mein Lager vom Naschmarkt in das Gewölbe auf der Albrechts-Straße in dem Eckhause des Herrn Kaufmann Pohl, den 3 Karpfen gegenüber, verlegt habe und versichere die billigsten Preise.
P. Galler, Schuhmacher-Meister.

Loosen-Offerte.
Kaufloose, sowohl Ganze, Halbe und Viertel zu der, den 12ten November zu ziehenden 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, so wie Loose zu der 13ten Courant-Lotterie, empfiehlt
Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Einem Seminaristen, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, schön schreibt und gut zeichnet, kann sofort eine Anstellung als Hülfslehrer in einer Schule nachgewiesen werden, vom
Anfrage- und Adreß-Bureau
am Ring im alten Rathhause.

Unterkommen-Gesuch.
Ein Oeconom, der streng und mit unermüdeter Thätigkeit das Interesse seiner Herrschaft zu bezwecken sucht, dem es auch gleich viel ist, wo sich eine annehmbare Anstellung findet, wünscht bald oder zu Term. Weihnachten ein Unterkommen, und werden portofreie Briefe unter der Adresse H. H. im Intelligenz-Comptoir (Herren-Straße No. 20.) angenommen.

Zu vermiethen
und bald oder Termino Weihnachten a. c. zu beziehen: ist vor dem Nicolai-Thore im St. Petrus No. 66. eine Wohnung nebst Küche und Zubehör; auch eine Töpferei nebst dazu gehöriger Wohnung.

Zu vermiethen. Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben und 1 Cabinet nebst Zubehör, Neustadt Seminariengasse Nro. 2., bald oder zu Weihnachten zu beziehen.

Gewölbe = Vermiethung.

Auf der äußern Reuschengasse Nro. 27. ist die seit länger als 40 Jahren ununterbrochen bestandene Handlungs = Gelegenheit zu Ostern 1829 zu vermiethen und das Nähere beim Eigenthümer des Hauses zu erfahren.

Vor dem Nicolai = Thore im goldnen Löwen ist die mit allen Utensilien und Malzdarre versehene Brauerei nebst Schankstube zu Termino Weihnachten zu vermiethen. Näheres im Hause eine Stiege hoch.

Angekommene Fremde.

Am 25sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Poln. Würbitz. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Röder, v. Glumbowitz; Hr. Heller, Amtsrath, v. Eztrelitz; Hr. Braun, Gutsbes., von Rothschloß; Hr. Wiedeuer, Hauptmann, von Silberberg; Hr. Ploß, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Witthauer, Kaufmann, von London. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Kayserling, von Blumenau; Hr. Müller, Kaufmann, von Berlin: Hr. Pohle, Kaufmann, von Solingen; Hr. Stemler, Kaufm., von Magdeburg; Hr. Volbeding, Kaufmann, von Delitzsch. — Im Rautenkranz: Frau Präsidentin Gräfin v. Potocka, Herr Berkowitz, Hr. Maynfeld, Kaufleute, sämmtl. aus Rußland; Hr. Gamberg, Kaufmann, von Brody. — Im weißen Adler: Hr. v. Rauch, Major, von Brieg; Herr Hellwig, Kaufm., von Rawicz. — In 2 goldnen Löwen: Herr Nedanzky, Oberamtmann, von Patschkau; Hr. Steinmann, Kaufmann, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. Wendriner, Mahler, von Ohlau; Mad. Schauspielerin Faller, v. Glogau. — Im rothen Haus: Hr. Weiß, Wirthschafts-Inspector, von Sasterhausen; Hr. Starke, Bataill. Arzt, von Lissa. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Schinke, Kaufmann, von Schömberg.

Am 26sten: In den 3 Bergen: Se. Durchl. Fürst Galiczin, aus Rußland; Hr. Alberti, Gutsbes., von Pfaffendorff. — Im Rautenkranz: Frau v. Iwanowska, aus Rußland. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schnabel, Kaufm., von Mülheim; Hr. Lorch, Kaufm., von Mainz; Hr. Neumann, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Stillfried, von Pommern; Hr. Graf v. Malzahn, von Gros-Bresa; Hr. Leo, Kaufmann, von Berlin; Frau Amtsräthin Bieß, von Mückendorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Graf v. Schweidnitz, von Hausdorff. — Im weißen Storch: Hr. Fiddichow, Kaufm., von Neumarkt; Hr. Krüger, Partikulier, Hr. Nowag, Kaufm., beide von Glogau. — In der großen Stube: Hr. Philippi, Doktor, von Grabow. — In der goldnen Krone: Herr Richter, Lieutenant, von Stettin; Hr. v. Tepper, Ob. L. G. Referend., von Glogau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Liersz, Hr. Böhme, Konducteurs, von Oppeln.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 25ten October 1828.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$141\frac{5}{6}$	—
Hamburg in Banco	a Vista	—	$150\frac{1}{3}$
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{5}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.\ 22\frac{5}{6}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$103\frac{1}{2}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{8}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$97\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114	—
Poln. Courant	—	—	101

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	99
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$91\frac{1}{8}$
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thh.	—	$32\frac{1}{4}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	—	$99\frac{1}{6}$
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	$106\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	100	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{11}{12}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	98	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	$105\frac{1}{4}$
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	—	$105\frac{5}{12}$
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		—	84
Disconto	—	—	5

Getreide = Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 25. October 1828.

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weitzen	2 Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.	—	2 Rthlr.	10 Sgr.	= Pf.	—	2 Rthlr.	= Sgr.	= Pf.
Roggen	1 Rthlr.	15 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	9 Sgr.	9 Pf.	—	1 Rthlr.	4 Sgr.	= Pf.
Gerste	1 Rthlr.	6 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr.	4 Sgr.	9 Pf.	—	1 Rthlr.	3 Sgr.	= Pf.
Hafer	= Rthlr.	26 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	23 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.
Linsen	1 Rthlr.	15 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.